

# Baden in der Artenvielfalt



86  
87



Riedwiesen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen, die viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten beherbergen. Gleichzeitig sind solche Feuchtwiesen in unserer Kulturlandschaft durch Entwässerung und Torfabbau stark gefährdet. Warum nicht etwas für den Artenschutz im eigenen Garten tun? Man muss dabei ja weder auf Annehmlichkeiten noch auf eine attraktive Gestaltung verzichten. Anja und Michael Gut beweisen, dass beides möglich ist.

links:  
Im Zentrum: der naturnah gestaltete Schwimmteich mit vorgelagerter Riedwiese, die mit gärtnerisch spannenden Arten ergänzt wurde.

oben:  
Staudenvielfalt am Haus: im Bild (u.a.) lila und weiße Nachtviole (*Hesperis matronalis* 'Alba').

# Hariyo Freiraumgestaltung GmbH

Die beiden Gartenplaner machten eine ökologisch wertvolle Pfeifengras-Streuwiese (Riedwiese) zum Bestandteil ihrer Gestaltung, die zu dem baubiologischen Wohnhaus und seinen pflanzenbegeisterten Bewohnern passt. Es entstand ein Naturgarten, der vom Bachlauf über einen Schwimmteich mit lauschiger Pergola bis zu einem sonnigen Gemüsegarten alles bietet – aber eben auch Raum für die Natur und Tierwelt.

Im Zentrum des Gartens liegt ein naturnah gestalteter Schwimmteich, der von einer 47 m<sup>2</sup> großen Riedwiese eingefasst ist. „Sie wird mit Dachwasser und dem Überlauf des Schwimmteiches versorgt und ist gegen den Untergrund abgedichtet. Der Bachlauf dient einzig der Verteilung des Wassers auf die Fläche. Am tiefsten Punkt der Abdichtung wird das Wasser angesogen und über den Bachlauf möglichst gleichmäßig über Gräben auf die Fläche der Riedwiese verteilt, sodass sie von oben her bewässert wird“, erklärt Michael Gut. Leitarten sind das Hohe Pfeifengras (*Molinia arundinacea*) und das Moor-Pfeifengras (*Molinia caerulea*). Wiesen-Iris (*Iris sibirica*), Sumpf-Gladiole (*Gladiolus palustris*), Schwalbenwurz-Enzian (*Gentiana asclepiadea*) und Kuckucks-Lichtnelke (*Sylene flos-cuculi*) mischen etwas Farbe unter die warmen gellichbraunen Töne der Gräser.

Bewusst ergänzten die beiden Planer dazu gärtnerisch spannende Arten, wie Rosa Spierstaude (*Fillipendula rubra* 'Venusta'), Moorabbiss (*Sucisella inflexa* 'Frosted Pearls') oder Gelbe Gauklerblume (*Mimulus luteus*). „Natürlich kann man die ‚künstliche‘ Riedwiese nicht 1:1 mit dem natürlichen Vorbild vergleichen, schon allein wegen der geringen Fläche. Doch in puncto Aussehen und ökologischem Wert kann sie durchaus mithalten“, ist Michael Gut überzeugt. Bleibt die Frage, ob man eine solch artenreiche Wiese auf Dauer im Garten erhalten kann? „Das hängt von der Pflege ab, die wie bei einer anspruchsvollen Staudenbepflanzung Rückschnitt, Remontierschnitt, Chelsea Chop, Auslichten, Ausdünnen und Jäten beinhaltet. Eine einfache Mahd wie bei der natürlichen Pfeifengraswiese würde dazu führen, dass einzelne ausgewählte ‚Gartenarten‘ verschwinden“, erklärt Landschaftsarchitektin Anja Gut.

Die artenreiche Bepflanzung zieht sich wie ein roter Faden durch den Garten. Große Teile der Grünflächen sind als extensive Fromental-Goldhaferwiese ausgestaltet, eine artenreiche Blumenwiese des Schweizer Mittellands. Auf den geschaffenen Pionierflächen siedeln ruderaler Pflanzengesellschaften auf magerem Substrat aus Wandkies. Auch der naturnahe Schwimmteich trägt dem Prinzip Artenreichtum mit seiner an die jeweilige Wasserzone von wechselfeucht bis submers angepassten Bepflanzung Rechnung.

In die naturnahe Gestaltung integriert sich der alte Baumbestand perfekt – etwa ein alter Kirschbaum, der mit seiner in Teilen abgestorbenen Krone Lebensraum für eine Vielzahl von Insekten bietet und Spechte in den Garten lockt. Seine aparte Silhouette bildet das i-Tüpfelchen in diesem Bilderbuch-Naturgarten. Selbst die Trockenmauer aus Rorschacher Sandstein ist nicht nur Sitzmauer und raumbildendes Element, sondern trägt zur Biodiversität im Garten bei. Im wärmespeichernden Bruchstein-Mauerwerk wohnt mittlerweile eine Eidechsenpopulation, die dort ihr perfektes Jagdrevier gefunden hat.

## PROJEKTE

## LAGE DES GARTENS

Jurasüdfuss, Kanton Solothurn, Schweiz

## GRÖSSE DES GARTENS

1300 m<sup>2</sup>

## PLANUNGSBÜRO

Hariyo Freiraumgestaltung GmbH

## AUSFÜHRUNG

Salamander Naturgarten AG

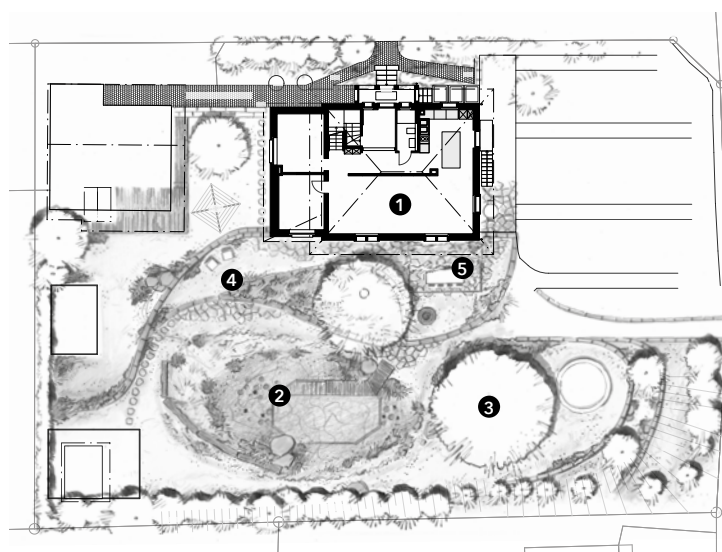
## FOTOGRAFIE

Benedikt Dittli

88  
89

## PLAN

- 1 Wohnhaus
- 2 Teich mit vorgelagerter Riedwiese
- 3 alter Kirschbaum
- 4 Sitzplatz am Bachlauf
- 5 Sitzplatz unter der Pergola



„Im Zentrum steht der naturnahe Schwimmteich, umgeben von einer ökologisch wertvollen Riedwiese mit spezieller Pflanzengesellschaft.“

ANJA UND MICHAEL GUT



oben:  
Blick über den Schwimmteich zum Sitzplatz mit Pergola.

links unten:  
Sitzplatz in der Morgensonne am Bachlauf, der das Wasser möglichst gleichmäßig über Gräben auf die Fläche der Riedwiese verteilt.

rechts unten:  
Blühende Riedwiese mit (u.a.) Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*) und Gelber Gauklerblume (*Mimulus luteus*).

# Ferien im eigenen Garten



208  
209



Ein artenreicher Garten, der den Bedürfnissen zweier Generationen gerecht wird und gleichzeitig Feriengefühle weckt – das ist den beiden Gartenplanern Anja und Michael Gut mit ihrer naturnahen Gestaltung gelungen. Für die ältere Generation ist es wichtig, sich möglichst barrierefrei im Garten bewegen zu können – ohne Treppen oder sonstige potenzielle Stolperquellen. Für die jüngere Generation stehen Spiel und Spaß am Schwimmteich und eine unbeschwerte Auszeit im Vordergrund – gerade in Corona-Zeiten ein echtes Bedürfnis.

links:

Der Schwimmteich orientiert sich an einem natürlichen Stillgewässer mit einer hohen Artenvielfalt aus verschiedenen Organismen im Wasser.

oben:

Kiesplatz mit Ruderalfläche.

## Hariyo Freiraumgestaltung GmbH

rechts oben:  
Intime Atmosphäre:  
Dank Dach und Rückwand  
sitzt man unter der Pergola  
vor Einblicken aus dem  
höher gelegenen Nachbar-  
haus geschützt.

rechts unten:  
Barrierefreie Wege  
aus Natursteinplatten.

Damit auch die Großeltern den Garten ohne Einschränkung nutzen können, sind die Wege überwiegend mit Natursteinplatten aus Luserna-Gneis belegt, die rollstuhlgängig sind. „Um die Natursteinflächen nicht zu dominant wirken zu lassen, haben wir durch vereinzelt Steine mit Eiseneinlagerungen bewusst farbliche Akzente gesetzt. Dieses Farbenspiel wird in der Trockenmauer wieder aufgenommen“, erklärt Landschaftsarchitektin Anja Gut.

Im Mittelpunkt des Gartens stehen der naturnahe Schwimmteich und eine großzügige Pergola, die teilweise überdacht und somit auch bei schlechtem Wetter nutzbar ist. Sie wurde individuell angefertigt und entstand in Zusammenarbeit mit Fachplanern aus dem Metall- und Holzbau. Dort sitzt man dank Dach und Rückwand von Einblicken aus dem höher gelegenen Nachbarhaus geschützt und genießt die intime Atmosphäre am naturnahen Schwimmteich. Dieser orientiert sich an einem natürlichen Stillgewässer (z.B. Flachwassersee) mit einer hohen Artenvielfalt aus verschiedenen Organismen im Wasser. Ein Partikelfilter mit UV-Lampe in einem externen Pumpenschacht den Wasser ganzjährig klar bleibt.

Den zentralen Bereich aus Schwimmteich und Pergola umrahmen Vegetationsflächen aus Wildblumenwiesen und Blumenrasen, die auf die ländliche Umgebung am Jurasüdfuss Bezug nehmen. Solch extensive Wiesen gedeihen am besten auf magerem Boden mit gutem

Wasserabzug. Dazu wurde zunächst Kulturerde abgetragen, dann kam eine Drainage-Schicht aus Betonkies auf die Fläche und schließlich wurden die Wildblumensamen auf einer dünnen Schicht Kulturerde ausgesät, die in ihrer Zusammensetzung einer artenreichen Fromental-Goldhafer Wiese (typisch für das Schweizer Mittelland) entsprechen. Die Mischung enthält beinahe 50 verschiedene Arten, darunter so attraktive Stauden wie Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Karpaten-Wundklee (*Anthyllis carpatica*), Rapunzel-Glockenblume (*Campanula rapunculus*) oder Saat-Esparsette (*Onobrychis viciifolia*). Allerdings garantiert nur die richtige Pflege den Erhalt der Artenvielfalt. Anja Gut erklärt, worauf es dabei ankommt: „Die Wiese wird ab ca. Mitte Juni in zwei Etappen geschnitten, am besten in einer Schönwetterperiode, denn das Schnittgut muss an Ort und Stelle einige Tage trocknen und vor dem Zusammennehmen mehrmals gewendet werden. Nur so können sich die Wildblumen versamen. Mitte Oktober erfolgt ein Säuberungsschnitt, wobei das Schnittgut gleich zusammengenommen wird. Hält man sich daran, dann sind extensive Blumenwiesen pflegeleicht und die Artenvielfalt ist auch noch nach Jahren stabil.“

Artenreich sind auch die anderen Bereiche dieses stimmungsvollen Naturgartens gestaltet. Selbst die Mauerkronen der Trockenmauern beherbergen botanische Schätze wie etwa Schwarzen Geißklee (*Cytisus nigricans*), Rosmarin-Seidelbast (*Daphne genkya*) und Färber-Ginster (*Genista tinctoria*) – Kleinsträucher, die in der Natur der Schweiz vorkommen und Insekten etwas zu bieten haben. Ergänzt wird die Auswahl mit mediterranen Gehölzen wie Rosmarin (*Rosmarinus officinalis*) und dem seltenen Mönchspfeffer (*Vitex agnus-castus*). Sie verbreiten den Flair des Südens und lassen zusammen mit der Pergola und dem Schwimmteich Ferienstimmung bei allen Generationen aufkommen.

## LAGE DES GARTENS

Jurasüdfuss, Kanton  
Solothurn, Schweiz

## GRÖSSE DES GARTENS

1200 m<sup>2</sup>

## PLANUNGSBÜRO

Hariyo Freiraum-  
gestaltung GmbH

## AUSFÜHRUNG

Salamander  
Naturgarten AG

## FOTOGRAFIE

Benedikt Dittli



„Die Vorgabe der Rollstuhlgängigkeit hat Gestaltung und Materialisierung natürlich eingeschränkt. Um die Natursteinflächen nicht zu dominant wirken zu lassen, haben wir durch Steine mit Eiseneinlagerungen bewusst farbliche Akzente gesetzt.“

ANJA UND MICHAEL GUT

210  
211

## PLAN

- 1 Wohnhaus
- 2 Pergola, teils überdacht
- 3 naturnaher Schwimmteich
- 4 rollstuhlgängige Wege aus Luserna-Gneis
- 5 kleiner Nutzgarten
- 6 Blumenrasen
- 7 Blasenese (*Koeleruteria paniculata*) mit Ruderalfläche

